

Das Innere des Zwerges

Kunstpädagogikstudenten
zeigen ihre Werke

VON JOHANNA DI BLASI

Künstlerausbildung gibt es leider in Hannover keine mehr, aber universitären Kunstunterricht für angehende Pädagogen sehr wohl. Im Institut für Gestaltungspraxis und Kunstwissenschaft der Leibniz Universität Hannover können Studierende ein Zertifikat für „ästhetische Bildung und Gestaltung“ erwerben. Erstmals tritt das Institut unter der Leitung von Professorin Eva Koethen nun mit einer umfangreichen Leistungsschau in Erscheinung.

An drei Orten in Hannovers Innenstadt haben Studierende – neben jungen Menschen wurden gezielt auch Seniorenstudenten einbezogen – visuelle Duftmarken gesetzt. Die Schau steht unter dem doppelbödigen Titel „Lebenslänglich – Auseinandersetzung mit der Wirklichkeit“, der sich nach Drohung (lebenslänglich eingesperrt sein), aber auch nach Verheißung anhört. Sensibel gehen die Künstler mit der Würde und tiefe Ruhe ausstrahlenden Kreuzkirche um. Allerdings nicht ohne leise Irritationen in den Kirchenraum einzubauen. So stößt man am Fuß eines steinernen Epitaphs auf Fotografien, die an gastroscopische Aufnahmen erinnern, aber in Wirklichkeit das Innere eines Plastikgartenzwerges zeigen (Günter Stoklossa).

Nach musealem Showroom sieht es im von Alessandro und Francesco Mendini erbauten Medienzentrum aus. Aus Polaroids scheint der Künstler Dennis Improda Farbe in Infusionsschläuche fließen zu lassen. Und aus trockenen Gesetzbüchern hat Inge Trieselmann gefaltete Buchobjekte gemacht. Die junge russische Lehramtsstudentin Olga Geft tritt an allen drei Orten mit Arbeiten in Erscheinung, neben den beiden genannten ist das noch die Katholische Hochschulgemeinde. Im dortigen Andachtsraum zeigt Geft üppigbarocke „Brustbilder“. Der charismatische Leiter der KHG Hannover, Stephan Ohlendorf, hat sich diese als Sinnbilder praller Lebenslust gewünscht.

Eröffnung ist heute um 19 Uhr im Medienzentrum, Lange Laube 8, die Ausstellung läuft bis 8. November.